Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Maler

Professor Dr. h. c. Ludwig Dettmann

Königsberg Pr.

Mitglied seit 12. 1. 1912.

geb. 25. Juli 1865 Adelbye. Flensburg

gest. 19. November 1944 in Berlin

Mitglied d. K. d. D. A. P.

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten, die Colonnen Id und III unausgefüllt zu lassen.

Listen Nr. L. 11.

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Ludwig Julius Christian Oelttmann

b. Zeit und Ort der Geburt.

25 July 1865
Adelbye (Flensburg

Name und Stand des Vaters.

August Oelttmann
Hamburgischer Zollbeamter

Religion.

ms. [illegible]

c. Familienstand. Verheiratet mit: Elsbeth, geb. Schwartz

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

2

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

militärfrei

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Johanneum Gymn. Hamburg
dann | Kunstgewerbeschule
Kgl. Akademie Hochschule für bild. Künste
Berlin. 1885-1890

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Febr. Mrz 1889 Holland, Paris London.
Winter 1897/98 Oberitalien
Winter 1910/11 Sizilien. Neapel, Rom

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Heimkehr der mal. Schaar (Aquarell)	1891	kgl. Hofkis. Prof. Bohnert von Meiningen
Sommerabend "	1892	Dr. Nationalgalerie
Frühling im Sommerwald "	1892	"
Rückkehr "	1892	Prof. Prof. Otto
Heilige Nacht (Oel)	1892	Moderne Galerie Munch
Im Leid (Aquarell)	1893	Kgl. Gallerie Berlin
Nach der Arbeit. Tippelbrüder (Oel)	1894	" " Elberfeld
Lebensfrische (Oel)	1894	Hans Eberhard Hamburg
Heimkehr von Dienstag (Oel	1895	Kgl. Mus.-Berlin
Fischerboote (Oel)	1895	Dr. Nationalgalerie
Nach der Brandung (Oel)	1896	Kgl. Mus. Berlin
Der Lotsmann (Oel)	1897	Mus. Kiel
Bei den Wasserhosen im Meer (Oel	1897	?
Abendruhe (Oel	1898	Verbindg. der Kaufhäuser
Fischerfrauzeit (Oel)	1898	Frau Rath Sommerfeldt
Windspiel (Aquarelle)	1899	Frau Kommerzien Rath Crossley
Morgen ist Festtag (Oel	1900	Künstler
Friedhof Lied	1900	Großherzogl. Gallerie Weimar
Nach der Fischerfahrt	1903	Mus. Oldenburg
Picknick	1905	Mus. Santiago
Idyll	1907	Gallerie Adler Grimma
Im Stall	1909	
Kinder des Dorfes	1909	Künstler
Mal Abschnitt	1912	"
Heimkehr von Föhr	1908	"
Sommernacht im Stall	1912	"

Wanderer im Hafen v. Altona 1898
" in der Fischerschule Danzig 1905/6
Atelier Universität Kiel 1911.

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

1 April 1901

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Seit 1 April 1901 Assistent der Königlichen Kunstakademie zu Königsberg i. Pr.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets; Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
Seit 1 April 1901 Professor der Königl. Akademie zu Königsberg i. Pr. Allerhöchste Anstellung vom 18 März 1901. Rang der Klasse IV Klasse.	1. 4. 1921/30. 9. 1923 Senator 1. 10. 1923/30. 9. 1926 Senator Mitgliedschaft als Senator f. d. Zeit vom 1. 10. 1926 – 30. 9. 1929 Mitgliedschaft als Senator für die Zeit vom 1. 10. 1929 – 30. 9. 1932

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
Gr. gold. Medaille Dresden	1892
Kl. " " München	"
Silb. " " Wien	1893
Kl. gold " " Berlin	1894
gr. " " " Wien	1895
große Preis-Medaille Internat. Kgl. Ausst. Venedig	1897
II Medaille. Weltausst. Paris	1900
gr. gold. Medaille Berlin	1905
Dr. phil. h. c. der Albertina Königsb.	25/7 1909
zum Professor ernannt	25/10 1895
Ehrenmitglied der Kgl. Akademie der schönen Künste i. Mailand	1910
Ritterkreuz des Verdienstordens der Württembergischen Krone	12/5 1896
Ritterkreuz des Großherzogl. Sachsen Weimarischen Hausordens Wilhelm Ernestinischen Ordens	14/9 1907
Roter Adlerorden IV Kl.	18/1 1903
Löwen-Orden III Kl.	18/1 1910
Ehrenmitglied der Großherzogl. Sächsischen Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder am weißen Falken	Juni 1911.
Ordentliches Mitglied der Genossenschaft der Akademie der Künste, Berlin.	Oktober 1946 M.
Ritterkreuz des Kgl. Ungarischen Verdienstordens	3/6 39 (Ausfertigung genehmigt vom Chef d. Reichskanzlei 4/6 39
Ritterkreuz des Kgl. Bulgarischen Alexander-Ordens	4/6 39 (Ausfertigung genehmigt durch Chef d. Reichskanzlei 6/6 39

VII.

Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Archiv der Pr. Ak.d.Küns

Ludwig Dettmann

Neg, vorhanden
Personalakte

Anstalt PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLI

P e r s o n a l b l a t t

für planmässig angestellte oder vertraglich mit der Verwaltung planmässiger Stellen beauftragte Beamte und Lehrkräfte.

1. Name und (Haupt) Vorname:	Dr.h.c.Ludwig Dettmann
2. Dienststellung:	Mitglied des Senats der Preuss. Akademie der Künste von 1901 bis 1917 Direktor der Kunstakademie Königsberg i/Pr.
3. Tag und Ort (Kreis) der Geburt:	25.Juli 65 Adelbye Flensburg
4. Bekenntnis:	evangelisch-lut.
5. Beruf und kurze Angabe über den Bildungsgang:	82 -84 Schüler der Hbg. Gewerbeschule die mir die technisch-künstlerische (also handwerkliche im gt. Sinne) Grundlage gab. 84 - 89 Schüler der Berl.Akademie der Künste, deren Klassen ich wenig besuchte, hatte ca 4 Jahre dort ein eigenes Atelier unter Meyerheim, Friedrich, Skarbina, v.Werner.
6. Akademische Grade, Titel (Tag ihrer Verleihung, bei der Doktorwürde Angabe des Promotionstages und der Universität, an der sie erworben ist):	Preuss. Professor Dr.h.c.der philosph.Fakultät der Albertina Königsberg i/Pr.

7. 11.

8. Tag der Vereidigung (in Preussen)	bald nach Einführung in m.Amt in Königsberg i/Pr.
9. Beschäftigungen oder amtliche Stellungen vor Eintritt in das gegenwärtige Dienstverhältnis (Genaue Angabe von Zeit und Ort):	von 1901 - 1917 Direktor der Akademie der Künste Königsberg i/Pr.
17. Teilnahme an Feldzügen:	Machte den Weltkrieg 14/18 als Kriegsmaler an Ost- und Westfront mit.

V e r e i d i g u n g s n a c h w e i s.

Ich bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden, nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden war:

"Durch die in der Verordnung vom 14.August 1919 festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der Reichsverfassung, besonders in Artikel 130, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt. Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält nur die Bedeutung, dass der Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu zu beachten."

B e r l i n, den....30.11.21.....

(Unterschrift).....Ludwig Dettmann

Berlin, den 20/11 24

Vereidigungsnachweis.

Es erschien heute das in den Senat der Akademie der Künste für die Zeit vom 1. Juli 1921 bis Ende September 1925 berufene Mitglied der Akademie der Künste, Professor Ludwig D e t t m a n n, geboren am 25. Juli 1865 zu Adeloye, evangelischer Religion und leistete folgenden Eid auf die Reichs-und preussische Verfassung:

" Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten, sowie die preussische Verfassung gewissenhaft beobachten."

Der vorgeschriebene Vereidigungsnachweis wurde verlesen und unterzeichnet.

v. g. u.

Ludwig Dettmann

g. w. o.

11 Feltmann an Heid

J. Wes Feltmann

Berlin-Dahlem, den 16. Dezember 1927.
Humboldtstr.7.

Hochgeehrter Herr Kollege! (Heid)

Sie haben, Herr Kollege, vor etlicher Zeit in einer Akademiesitzung eine Frage an den Herrn Präsidenten der Akademie gerichtet, auf ein Gerücht oder auf irgendwie Kombinationen hin.

Es hat mich gewundert, dass Sie vor dieser Anfrage nicht an mich persönlich die Anfrage stellten: Ob ich (auf Grund Ihrer Kombinationen und der Gerüchte hin) den Mut hätte, solch ein Amt anzunehmen, falls man mich dazu beriefe. Es ist Ihr Vorgehen in Kollegenkreisen übel empfunden worden. Es wurde von Futterneid gesprochen, auch wurde das Wort "Futterneid" gewitzelt. Ich schliesse mich diesen Einschätzungen keineswegs an, es liegt aber nahe, dass gerade von Ihnen vorgebracht, Ihre Anfrage allerlei Deutungen als gerade rein sachliche zuliess.

Zur Sache selbst, die Sie vorbrachten, darf ich sagen, was Sie ja auch selbst wissen, dass der Senat der Akademie ein Vorschlagsrecht ausübte, über das zu sprechen unmöglich ist, da es für die beteiligten Senatoren ein Amtsgeheimnis gibt. Der Herr Minister hat, wie immer, die letzte Entscheidung.

Sie sprechen davon, ob es sich bewahrheite, dass das Meister-Atelier für Graphik in ein Atelier für Malerei umgewandelt werden solle und wie die Akademie sich dazu stelle. In ein Meisteratelier nur für Malerei wird, das muss wohl auch jeder wünschen, das Meister Atelier für Graphik und Zeichnung wohl sicher nie umgewandelt werden. Ich persönlich meine, dass alle Meisterateliers (ausser für Bild

hauerei und Architektur) heissen sollten: Meisterateliers für Malerei, Zeichnung und Graphik oder ganz einfach Meisterateliers.

Ich habe nun von einem Meisteratelier eine etwas andere Auffassung als Sie, wie ich nach Ihrer Anfrage vermuten muss. In der Unterrichtsklasse einer Kunstschule oder Kunsthochschule soll das handwerkliche gelehrt werden, selbstverständlich das "Handwerkliche" immer in enger Verbindung mit dem künstlerisch Geistigen - im Meisteratelier (in dem auch möglichst der Meister mit seinem Schüler am gleichen Werk arbeiten sollte, oben an seinem Werk) kommt es aber hauptsächlich auf eine Vertiefung/ der Arbeit des Schülers, auf ein Heben zu"Bedeutenderem" an. Die handwerkliche Fähigkeit sollte jedoch wohl jeder Meisterschüler ins Meisteratelier mitbringen. Sie selbst haben mir einmal, als ich Sie in Ihrem Hause besuchte, über Technik gesagt: "Das bischen Technik ergibt sich schon bei der Arbeit auf der Kupferplatte - "

Ob ich nun dazu fähig sein sollte, einem Meisteratelier vorzustehen, müssen andere entscheiden.

Ich habe unter den 25 zur Akademie eingeladenen Gästen, Malern, (meine Schüler Rösler und Brockhusen, Hugo Walzer, grosser Staatspreis, sind tot) fünf Namen stehen: Degener, Messek, Partikel, Neumann, Dommscheidt. Ich hatte durchschnittlich auf der Königsberger Akademie 18 Malschüler. Wenn die übrigen preussischen Kunsthochschulen die Kunstschule (die übrigens auch einen sehr hohen Prozentsatz hervorbrachte) dazu das Kunstgewerbemuseum, nach Schülerzahl einen gleichen Prozentsatz solcher Namen, hervorgebracht hätten, so müsste die Ausstellung unserer Akademie sechsmal oder noch mehr vergrössert werden. Ich bin gar nicht einmal stolz auf

diesen Erfolg. Ich hatte eben eine glückliche Hand. Uebrigens ist von den oben Angeführten kaum einer Schüler des Königsberger Graphikers gewesen. Ihre Anregungen haben sie durch mich, durch die gemeinsamen Kompositionsübungen u.s.w. u.s.w. - soweit ein Lehrer überhaupt solche eigenen und begabten Persönlichkeiten beeinflussen kann.

Wenn Sie weiter sagen "dass ich graphisch kaum etwas getan hätte", so stimmt das auch nicht. Ich fasse übrigens Zeichnung und Graphik zusammen. Ich habe, wie jeder Maler, der zeichnen kann, auch meine rein graphischen Blätter gemacht: Aetzungen und natürlich auch Kaltnadelblätter, auch mit anderen Kombinationen, dann Blätter vom Stein gedruckt. Mit der Technik weise ich schon Bescheid. Sie haben in den Akademieausstellungen übersehen, dass schon solche Blätter dort ausgestellt waren zwischen meinen Zeichnungen. Sie wollten mich, wie Sie kürzlich erst sagten, einmal besuchen, dann zeige ich Ihnen diese Blätter gern.

Ausserdem ist vielleicht das Bedeutendste in meinem Werk "zeichnerisch", nämlich meine Kriegszeichnungen und -Blätter.

Was die Lithographie anlangt, so kenne ich diese Technik sehr gut. Ich habe ein Jahr lang in einer lithographischen Anstalt gearbeitet. Bei dem grossen litographierten Triptychon "1813", das Sie wohl kennen, da es jahrelang über dem Eingang zur Bibliothek des Kunstgewerbemuseums hing, habe ich die 12 Farbenplatten selbst gemacht.

Das letztere Alles hat ja nun mit der Sache selbst wenig zu tun. Ich möchte es Ihnen aber schreiben, um wenigstens bei Ihnen Ihre vor Kollegen gemachten Ausführungen richtig zu stellen.

In kollegialer Wertschätzung zeichne ich

gez. L. Dettmann

Zusammenstellung der Aussagen der führenden Persönlichkeiten des Staates und der Wehrmacht über Dettmann, den Künstler und Kameraden, den Menschen und Soldaten, der in seinen Bildern vorliegen will, was ja auch ihr Ziel ist.

Auszüge aus Betrachtungen
der Ludwig Dettmann - Kriegsbildersammlung
im Berliner Zeughaus 1934

Es hat keinen Sinn 3 oder 4 solcher Niederschriften Einzelner herauszustellen und so ist hier eine größere Zusammenstellung solcher Aussprachen in Auszügen festgelegt. Es genügt, irgend eine Seite aufzuschlagen: es wiederholt sich im großen und ganzen immer die Feststellung dieser einen eben gelesenen Meinung.

- - - - - -

Der Angriff

... ein Vollblutmaler offenbart sich hier ... wir wissen, aus diesem einen Bild in den Blättern über " Kameradschaft " tönt uns ein Lied entgegen, das wir um Tod und Verderben nie vergessen können : D a s " H o h e L i e d " von T r e u e u n d K a m e r a d s c h a f t.

Der Angriff (1932)

... Diese Bilder und Blätter m u ß d a s V o l k s e h e n ; der Kriegsteilnehmer, die Jugend; jedermann, der noch etwas für Mannhaftigkeit, Ehre, Vaterland, für Kampf und Tod übrig hat, m u ß d i e s e S a m m l u n g s e h e n.

Deutscher Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund)

Dettmann's Bilder sind das Tiefste, das Erschütterndste, das Wertvollste, das bisher von Künstlerhand aus dem Krieg, über den Krieg - nicht für den Krieg - geschaffen wurde ..... ein u n v e r g e ß l i c h e s E h r e n m a l u n s e r e r g e f a l l e n e n B r ü d e r.

Süddeutsche Zeitung (1925 geschrieben)

... Dokumente deutscher Wesensart ... unvergeßliche Erinnerungen, die nur darauf warten, an würdiger Stätte gesammelt, N a t i o n a l - e i g e n t u m D e u t s c h l a n d s zu werden ....

Deutsche Zeitung

.... den Bildern Dettmanns eignet lebend Geborenes aus dem Toben der Schlachten...

B.Z. am Mittag

... hier ist das künstlerisch Vollendete selbstverständliche Vorbedingung .... ihre hohe Bedeutung haben diese Bilder in ihrer d o k u m e n t a r i s c h e n E c h t h e i t, in ihrer m e n s c h l i c h e n G r u n d h a l t u n g.

Deutsche Wochenschau ... eine gewaltige vorüberbrausende Bewegung zieht den Beschauer in ihren Wirbel ...

Steglitzer Anzeiger ... es haben sehr viele draussen im Felde gezeichnet und gemalt - - - aber ganz anders zu werten sind die Kriegszeichnungen Dettmanns.
Sie sind mit einer ungewöhnlich s a c h l i c h e n Gesinnung geschaffen. Einer Sachlichkeit eines ganz dem Erlebnis hingegebenen Gefühls, einer Sachlichkeit, die in das Wesen der Dinge ganz tief eindringt, so daß alles Äusserliche und Zufällige an ihnen abfällt ... und es ist noch mehr als das in diesen Blättern zum Ausdruck gebracht, etwas, was man nicht beschreiben kann, was man nur fühlt; das M y s t e r i u m w o r t l o s e n h e l d i s c h e n O p f e r w i l l e n s ist hier g e s t a l t e t - - , dies Unsagbare hat Dettmann in all diesen Blättern zum Ausdruck gebracht - -
E s w ä r e v o n g r ö ß t e r W i c h t i g k e i t , w e n n d i e s e S a m m l u n g a l s e i n D e n k m a l d e s g r o s s e n R i n g e n s in i h r e r G e s a m t h e i t e r h a l t e n w e r d e n k ö n n t e .

8 Uhr - Abendblatt .... das Urteil über Dettmanns Werk steht fest: er läßt uns nichts vergessen.

Völkischer Beobachter .... aus jeder einzelnen Schöpfung spricht deutsches Heldentum...
Es ist nicht allein die h e r o i s c h e T a t , der Dettmann in unzähligen grossen und kleinen Zügen e i n D e n k m a l s e t z t , es ist auch die h e r o i s c h e S e e l e n h a l t u n g , die in diesen Bildern lebt und mit der sie geschaut sein wollen.
... aber Dettmann nimmt eine Sonderstellung ein ...
Ruhe ist nirgends, alles ist geschüttelt von fiebernder Dynamik. Die Toten schlafen nicht: ihre Wunden rufen die Lebenden zu neuem Kampf und neuer Pflicht; blütenumrankte Ruinen täuschen einen Frieden vor, der nur eine Kampfpause bedeutet; andere Arbeiten sind geballte Dramatik; wie eine gespenstische Flamme bäumen sich leidende Pferde auf, Artillerie geht in Stellung, Volltreffer schlagen in Marschkolonnen, in Batterien ...
Sein Stoffgebiet läßt sich mit kurzen Worten nicht annähernd erschöpfen: er hat das Gesicht des Krieges in allen Schattierungen geschildert.

Augsburger Abendzeitung 15.11.33. ... Bilder, wie jenes zerschossene Kreuz inmitten schwer Verwundeter, die soeben eine Granate traf, sind zu s i n n b i l d l i c h e n V i s i o n e n erhoben ....

diese "Kriegsfreiwilligen" ... von diesem geweihten Anfang bis zu den erschütternden, das Letzte aus Mensch und Tier herausholenden wilden Materialschlachten in Flandern und vor Verdun, zieht das schwere Ringen jener Tage an unseren Augen vorbei. -
... müßig scheint es hier, einzelne Bilder und Zeichnungen lobend herauszuheben, seien es die durch die Wucht und Eindringlichkeit der Aussagen den Beschauer Hinreißenden oder die wenigen zarten, inmitten allem Gewaltsamen um so rührender wirkenden Blätter. Es kann der diese Ausstellung Besprechende nur eins deutlich aussprechen : eine Mahnung an jeden Volksgenossen, die Bilder selbst anzuschauen, um so die Lauterkeit des Heldentums jener Tage ermessen zu können.

Blatt des Marine-Offizier-Verband - ... alles ist Bewegung, äußere und innere. Sogleich haben wir das Miterlebnis der Scenen, die auf den Bildern geschildert sind ... Niemand, der in Berlin wohnt oder sich aufhält, darf es versäumen, diese Ausstellung zu sehen.

Rheinisch Westfälische Zeitung ... aber das Pathos liegt in den Dingen selbst und Dettmann sieht sie, wenn auch unter lebendigster Gefühlsbeteiligung, doch ganz sachlich, findet zu allem die Sprache Bewegung. Wenn die jungen Kriegsfreiwilligen bei der Ansprache in der Königsberger Schloßkirche die Köpfe heben, wenn bei der Verteilung des E.K.I. der Kamerad dem Nachbar verstohlen die Hand glückwünschend drückt, so ist die Bewegung physisch leise, aber seelisch stark. Wenn das Regiment im Vorstürmen über den genommenen Graben springt, in dem die Feindlichen liegen, wenn galoppierende Artillerie durchs brennende Dorf rast oder die Salve losdröhnt, so bewegt höchste aus Mut und Willen gezeitigte physische Kraftanspannung unser Gefühl ... Ernst, harter Ernst --- dann die Handlungen, ausgeprägt in den Bildern, die von "Kameradschaft" reden - - -
... und immer wieder Hindenburg mit wenigen Linien ganz kenntlich - - -
... der Ernst in den Kriegsgesichtern der Einzelnen, die Persönlichkeit und Masse zugleich waren; - - -
Es ist selbstverständlich, daß nicht nur der Kunstfreund, daß die Jugend in Scharen dieses Werk erleben muß; aber wie soll das in Zukunft geschehen? Dadurch, daß diese Urkunden, die in jeder Zeile von

der Welt dieses Krieges sprechen, beisammen bleiben müssen, als eine schlichte Ruhmeshalle deutscher Leistung und Seelenhaltung im Weltkriege.

Deutscher Wille (1916) Zeitung eingegangen

D. hat den Krieg gemalt aus innerstem Erleben, aus innerster Notwendigkeit heraus; er hat ihm ein Denkmal gesetzt, das in schauervoll erhabener Eindringlichkeit, in realistischer Wahrhaftigkeit, in gigantischer Stimmungszusammenballung über Generationen hinaus den künstlerischen Ewigkeitswerten sich zugesellt.

Bremer Nachrichten

... weil in diesen Blättern Form und Gehalt sich so völlig durchdringen, weil hier eben die Form schlechthin für diese Tatsachen gefunden wurde : der große Stil, die Gewalt des Herzens..... hier sind Dokumente einer unerhörten Zeit, hier ist gezeigt was bedeutende deutsche Kunst ist, auch im allerkleinsten Format der Blätter.

Tägliche Rundschau 1916,Ztg.eingegangen

... und deshalb sind Dettmanns Kriegsbilder ein Ausdruck innerdeutschen Wesens.

Germania (1916)

... aus Episoden setzt er ein großes Epos zusammen ...

Magdeburger Zeitung

... nirgends spürt man das Tendenziöse, weder nach der Seite des Schrecklichen, noch des Ethisch-Mahnenden,sondern lediglich die reine Sachlichkeit eines Mannes, der im Tiefsten seiner Menschlichkeit und seiner persönlichen Künstlerschaft gepackt wurde ...

Deutsche Nachrichten

... eine Höhengrenze der deutschen Kriegsmalerei hat Ludwig Dettmann gegeben ...

Kölnische Zeitung (1916)

In diesen Blättern lebt der Krieg mit seinem stillen Heroismus.

Berliner Tageblatt(1915)

... um in dem Dettmann-Saal in der Akademie-Ausstellung ein großes Erlebnis zu finden.Ich bin noch nicht wieder davon losgekommen und es lohnt sich von nichts anderem zu reden. Ist es doch eine große Angelegenheit unseres Lebens und eine große Angelegenheit der Kunst ... es ist ganz müßig zu fragen, was sein Herz

fühlt; was in ihm sieht und arbeitet, ist ganz erfüllt von der Sache, und zu höchster Leistung gesteigert ... weil Dettmann sich ganz hingab und ein Instrument des Krieges wurde, durch das der Krieg sich selber schildert ...

Berliner Börsencourier ... Form und Stoff sind hier zu einer großen Einheit verschmolzen.

Vossische Zeitung(1916) ... künstlerische Geschichtsdokumente von bleibendem Wert.

Der Tag (1916) ... diese lebensberauschte, jenseits von Liebe und Haß stehende Bilderschrift wird länger bestehen als die meisten Geschichtswerke über diesen gewaltigen Krieg.

Dahlemer Nachrichten ... es ist bezeichnend, daß der vorige Staat auf diesen Geist der Dettmann'schen Bilder verzichten zu können glaubte und sie uns vorenthielt.
... daß diese wertvollen und unersetzlichen Schöpfungen für immer Eigentum unseres Volkes werden, als Erinnerungswecken für Alt und Jung und als unversiegliche Kraftquelle für unser Volk.

Berliner Morgenpost Das ist eine Sprache ! Wuchtiger und eindrucksvoller, wird sich das gewaltige Ringen der Jahre 1914 - 18 der Nachwelt nicht offenbaren können .... so daß dieses gigantische Werk vom Ringen der Völker wiedererersteht, mit fordernder Geste, und uns packt mit derselben Gewalt, wie dieser Krieg die Menschen packte ...

Schwäbischer Merkur ... es bleibt durch sein Werk ein unzerstörbarer, tiefer Eindruck dessen, was der Krieg für jeden Kämpfer war und was er immer bleiben soll: das Lied eines unermeßlichen Heldentums, ein Lied vorbildlicher Opfertat.

Deutsche Tageszeitung (1916) Niemand hat den Krieg so erfaßt, wie er, niemand das schicksalhaft Unabänderliche ... und durch sein ganzes Werk braust wie ein Orgelton die Bewunderung der Tat.

Königsberger Allgemeine Zeitung

... Bilder, die in ihrer Lebenstreue bestimmt sind, Dokumente für eine spätere Zeit zu werden.

12 Uhr Blatt

... es ist eine Schau von seltener Stärke, eine Ausstellung, die durch ihre innere Größe ergriffen macht ... Bilder von elementarer Wucht und packender Eindringlichkeit ... wie man sie nur zeichnen kann, wenn man selber im Granathagel gestanden hat.
Ergriffen sieht man sie als eindrucksvolle Denkmäler für Heldentum und Treue und Vaterlandsliebe unserer deutschen Soldaten.

Westdeutscher Beobachter

... daß Dettmann der berufene Maler heldischer Gestalten ist; immer wieder sieht er den deutschen Soldaten als heroischen Mittelpunkt, der in der dramatischen Versinnbildlichung eines Sturmbeginns oder eines Eilmarsches von einem unerbittlichen, dabei ganz unpathetischen Rhythmus erfüllt ist.

Deutsche Allgemeine Zeitung

... und da Dettmann sich ganz darauf beschänkte, ohne Pathos und Verdichtung, im Erlebnis des Augenblicks das Große sah, wurde er zum stärksten Schilderer dieses Krieges.

Kreuzzeitung

... der deutsche Soldat marschiert und kämpft... seine Gestalt gleicht in Dettmanns Werk einem Sinnbild totgeweihter Hingabe.
Wollte man angesichts dieser Schilderungen über Malerei und Zeichnung sprechen? Wollen wir abwägen, in welchem der Blätter Dettmanns Können am sichersten ging ? Es bliebe belanglos vor der inneren Wahrheit, die durch die Hand dieses Künstlers sich von Neuem offenbarte ....
Sein Werk ist ein grandioses Denkmal für ein Volk, das leben will.

Ostdeutsche Monatshefte

... wo sie gesammelt an bleibender Stätte als Nationaleigentum Deutschlands ruhmvollen Krieg verkünden; eine Ehrenpflicht, die zu erfüllen von Männern maßgebender Stellen wohl eingelöst werden müßte.

Hamburger Nachrichten (1916)

... wird Dettmann als der beste Zeichner und Maler des blutigen Völkerringens in das Pantheon der Kunstgeschichte eingehen ...

Karlsruher Tageblatt (1916) .... Dettmann beweist, es gibt ein Pathos der Wirklichkeit, nicht nur der Stilisierung der Abstraktion ...

Der Türmer Hier wächst aus belebender Unmittelbarkeit heraus das d a u e r n d M o n u m e n t a l e. Darin liegt die Kraft Dettmanns :keins seiner Bilder ist symbolisch und doch sind alle Symbole des großen Kampfes, weil in ihnen d i e S e e l e d i e s e s K a m p f e s i h r e n A u s d r u c k g e f u n d e n h a t.

Berliner Börsenzeitung ... denn es gibt niemand, der den Augenblick des Krieges in so ausgezeichneten Bildern und Zeichnungen festgehalten hat.

Nachtausgabe ... hier spricht der Krieg, und seine Stimme war so gewaltig, daß der Künstler nichts Besseres tun konnte, als sie als Mittler getreulich wiederzugeben.
So entstand ein bunt-düsteres Tagebuch zwischen den Polen: h ö c h s t e s B e w u ß t s e i n d e s L e b e n s u n d l e t z t e V e r n i c h t u n g. Alle diese Bilder und Blätter wenden sich mit langsam feiernder Geste zum Beschauer und heischen Schweigen - d e n n h i e r s p r i c h t e i n e r - d e r K r i e g.

Kieler Zeitung(1925) ... und er wurde der erste, leidenschaftlich empfindende Maler des Weltkrieges ...

Leipziger Tageblatt(1916) Dettmann ist d e r deutsche Kriegsmaler.

Weser Zeitung ... er hat den Krieg als Erlebnis mit Auge,Hirn und Herz so intensiv in sich aufgenommen, daß aus fast jedem seiner einzelnen Blätter d e r g a n z e K r i e g i n s e i n e r g a n z e n G r ö ß e b l i c k t...

Neuköllner Tageblatt ... wie der Krieg auf die menschliche Seele wirkt, wie er schlummernde Kräfte wachruft und zur Grösse steigert - das kommt hier ergreifend und erschütternd zur Wiedergabe ...

Berliner Westen ... diese Ausstellung im Zeughaus ... Tapferkeit, Opferbereitschaft und nationaler Idealismus werden den Besuchern durch diese Bilder und Blätter auf besonders sinnfällige, packende Art vor Augen geführt.

Berliner Volkszeitung U n d s o w i r d d i e s e S c h a u z u m e r s c h ü t t e r n d e n , r u h m r e i c h e n D o k u m e n t d e u t s c h e r W a f f e n t a t e n , d e u t s c h e r F r o n t g e m e i n s c h a f t , d a s

e i n d r u c k s v o l l e r r e d e t, a l s
es das ausführlichste Ge-
s c h i c h t s b u c h v e r m ö c h t e.

Berliner Lokal Anzeiger

Der Künstler wurde zum Dolmetscher des deutschen Soldaten, weil er das Geschehen in Pflicht und Kameradschaft selbst miterlebte.
Diese einzigartigen Schilderungen des Weltkrieges dürfen auf keinen Fall in alle Winde verstreut werden. E s ist P f l i c h t d e r
N a t i o n, s i e a l s G a n z e s d e r
N a c h w e l t z u e r h a l t e n.

Der K u n s t w a r t

Dettmann symbolisiert nicht, er läßt die Dinge Realitäten bleiben, ganz und gar, aber d i e
D i n g e w e r d e n a u s s i c h s e l -
b e r S y m b o l, w e i l s i e i n
d e r E i n h e i t e r l e b t s i n d.
Dettmann malt nicht eine Ebene, die wüst ist, er malt die Wüstheit, die eine Ebene ist, eine Ebene zwischen den Masurischen Seen, er malt nicht ein vorstürmendes Regiment, er malt das Vorstürmen, das allerdings ein ganz reales Regiment soundso ist. Er malt Kriegsfreiwillige und es ist ein Volk, das aufsteht, ist der Gesang, der in der Luft war, ist Begeisterung, ist Jugend, ist die Selbstverständlichkeit des Opfers. Er malt ein Bild " Ruhende Infanterie bei Podlesi", Polen : das sind nicht nur schlafende Soldaten, das ist der Krieg, einen Augenblick in Schlaf gesunken ---

Nationalzeitung

... all das fließt zusammen zu e i n e m
H e l d e n l i e d d e u t s c h e r G e -
s c h i c h t e.

Volksparole

Gemalte Ruhmeshalle !
Die staatliche Kunst-und Museumsverwaltung steht vor der Notwendigkeit eines Entschlusses : e s
h a n d e l t s i c h d a r u m, w a s
s o l l m i t L u d w i g D e t t m a n n s
K r i e g s b i l d e r s a m m l u n g g e -
s c h e h e n ?
Das Einzigartige an diesem gemalten und gezeichneten Pandämonium ist, daß es tatsächlich die deutsche soldatische Leistung im Weltkriege, sowohl in der zeitlichen wie in der stofflichen Ausdehnung innerlich und äußerlich erschöpft. Nur ein Mensch, der als Künstler und als D e u t s c h e r alle Schrecken und alle Größe des Krieges so inbrünstig miterlebte, wie Dettmann, konnte überall sein Gesicht mit solcher Wirklichkeitstreue des Augenblicks und zugleich solcher Zeitbeständigkeit des bleibenden Eindrucks festhalten.

Es muß ein Weg gefunden werden, sie als Ganzes zu bewahren und sie an würdiger Stätte der dauernden Betrachtung der Nation, vor allem der Jugend zuzuführen.

Das Bild
Monatsschrift für das deutsche Kunstschaffen
Karlsruhe

... und in der Tat, hier ist aus innerstem Erlebnis die Wirklichkeit zum Symbol erhoben. Alles Furchtbare und Erhabene des Krieges, die Grösse und das Heldentum des deutschen Mannes, der einer Welt standhielt, erstcht hier in einem wahrhaftigen Abbild des Geschehens ...

Neue Freie Presse, Wien

... sie bleiben, wie bisher, die besten künstlerischen Dokumente des Weltkrieges, die uns überkommen sind ...

Dresdner Nachrichten

General-Feldmarschall von Mackensen, General von Eisenhart-Rothe und andere haben Recht, wenn sie schreiben: diese Bilderreihe macht den Raum, den sie zur Ausstellung braucht, zur Ruhmeshalle der deutschen Waffentat im Weltkrieg.
Aber wo soll diese Ruhmeshalle nun seinen Platz finden ? Es muß ein Weg gefunden werden, sie als Ganzes zu bewahren...

Kieler Zeitung

... und stellt in Hunderten von Bildern und Blättern fest, was Mensch und Tier Heroisches geleistet haben. Dabei bleibt seine Darstellung ohne jede Pose, ohne jede Zurschaustellung. Gerade darum ist sie so erschütternd und so lebenswahr....

Deutsches Wollen

... " Regiment 94 geht nach 60 km Tagesmarsch bei Julianow ins Gefecht" - vielleicht stellt ihr euch einmal vor dieses Bild und vor das mit der "Brücke der Toten" und denkt ein wenig nach, ihr Helden von der Aschenbahn und der lauten Sportplätze, denkt ein wenig nach und fragt euch, was mehr ist : das Schweigen oder das Gebrüll eurer Bewunderer. Stellt euch nur einmal hin vor das Bild des "Motorbootes vor Dixmuiden". Das Motorboot kommt aus dem Grau und dem Nichts und fährt in das Grau, in das Nichts, und was es trägt, sind ein Sarg und ein Paar Graue, Schatten oder Gespenster, schweigende Gestalten, die wissen, daß sie ins Nichts fahren - - -

... und immer wieder wird uns offenbar, wie vergessen vieles jetzt schon ist, das Schweigen und das Selbstverständliche, das Grauen und die Nähe des Todes, und wie alles : Filme, Photos, Bücher und Weihereden nur das Äußerliche geben und einzig diese Bilder hier uns noch vom Kriege etwas bewahren. Deshalb danken wir dem Maler Dettmann, daß er hinging und sich vom Krieg im Osten und Westen den Zeichenstift führen liess.

J. Art. Ettmann

Prof.Dr.H.C. Ludwig Dettmann

Erhielt, ~~als Beamtet~~, 1894 den preuss.Professortitel

wurde 1900 Direktor der Kunsthochschule zu Königsberg/Pr.

bat um Entlassung aus dem Staatsdienst,erhielt beim Ausscheiden den preuss.Kronenorden II Klasse.

Senator und Mitglied der preuss.Akademie der Künste.

Mitglied der sächs.Akademie der Künste

Ehrenmitglied der Akademie zu Mailand.

Grosse goldene Staatsmedaille für Kunst von Preussen.

Grosse goldene Staatsmedaille von Sachsen.

Grosse und kleine goldene Staatsmedaille von Österreich

kleine goldene Staatsmedaille für Kunst von Bayern.

Sonstige Ehrenpreise und Auszeichnungen auf deutschen Ausstellungen und Weltausstellungen

Grand Prix" der grossen internationalen Kunstausstellung in Venedig 1896

Bilder in vielen deutschen Staatsgalerien und städtischen Galerien(Nationalgalerie usw.)
Auch in ausländischen Galerien: Rom, Venedig(2 Bilder) Brüssel,Santiago usw.

Monumental-Gemälde:

Aula Technische Hochschule Danzig
Aula Universität Kiel
Festsaal Rathhaus Altona
Treppenhaus Rathhaus Kiel
"1813" anlässlich der Jahrhundertfeier 1913 zu Königsberg/Preussen. Bild 32 mtr lang Vom Künstler gestiftet.

1914-18 offizieller Kriegsmaler durch grossen Generalstab.
Der Führer und Reichskanzler weilte fast eine Stunde,von Prof.Dettmann geführt, in seiner Kriegsbilder-Ausstellung im Zeughaus.

Der Führer liess P.D. am 23.11.34 um sein eigenhändig unterschriebenes Lichtbild zugehen.

Der verewigte Reichspräsident und Generalfeldmarschall v.Hindenburg übersandte Prof.D. zum 60.Geburtstag ein Glückwunsch-Telegramm.

Das hessische Staatsministerium übersandte im Mai d.J.,mit den Worten in der Urkunde:"Dem Maler des deutschen Kriegserlebnisses" die hessische Staatsmedaille für hervorragende Leistungen."

Der Verein Berliner Künstler ernannte P.D. als Anerkennung seiner Kriegsbilder einstimmig zum Ehrenmitglied.

P.D. ist verheiratet,sein Sohn ist Hauptmann beim Stabe des Luftkreiskommando Kiel, die Tochter unverheiratet im Hause ihrer Eltern.

im Krieg Adlerritter vom Rotenkreuz . PG.

Stahlhelm(N.S.D.F.B.) seit 1928

Übertritt in die S.A. 10.5.33.
Vom Sturm 94/R 30(jetzt 56/R 7) zum Berliner Ehrensturm bestimmt

Parteimitglied seit 1.5.33(Nr. 2637082)

Dr phil hc der Albertus-Universität Königsberg Pr.

Nach dem Tage der Heldengedenkfeier, am 16. März 1942, ist mein Werk

Ewiger deutscher Soldat

in provisorischer Aufstellung in der Ruhmeshalle des Zeughauses der Öffentlichkeit übergeben worden.

Wenn die Kunst Kraftgaben zum Sieg geben kann, so wird auch dies, mein Werk, solches erfüllen helfen.

Meine Malerei (mit Sockel 8 Meter hoch) ist kein Auftrag von irgend einer Stelle — sie ist mein Pflichtgeschenk an diese große Zeit, an die Soldaten, an meine Volksgenossen.

Ich bitte meine Arbeit so aufzufassen, daß sie für die Zeit nach dem Siege gedacht ist; dann wird mein bewehrter Soldat, der die Deutsche Wehrmacht verkörpert, mit dem Adler über ihm, der in seinen Fängen das blanke Schwert und den Siegeskranz trägt, für kommende Geschlechter Erinnerung und Mahnung sein.

Meine Bitte geht dahin, bei Gelegenheit mein Werk in der Ruhmeshalle ansehen zu wollen.

Heil Hitler!

PROFESSOR DR. H. C. LUDWIG DETTMAN
BERLIN-DAHLEM, SCHWENDENER-STRASSE 7 · FERNSPRECHER 760589

Das Zeughaus ist täglich vormittags von 11 bis 15 Uhr geöffnet; auch von 15 bis 17 Uhr ist der Eintritt möglich

Zum Material Dettmann

Gedenkrede von Prof. Dr. Amersdorffer bei der Trauerfeier für Ludwig Dettmann am 25. November 1944 im Krematorium Berlin-Wilmersdorf

Verehrte Mittrauernde!

Über diesem Sarge, der das Sterbliche eines grossen Künstlers birgt, darf ein ~~Wort des verstorbenen Dichtermitgliedes der Preussischen Akademie der Künste~~ Dichterwort von Arno Holz stehen:

" Mein Staub zerstob,
Wie ein Stern strahlt mein Gedächtnis ."

Das Feuer wird, was an Ludwig Dettmann sterblich war, verzehren; sein Lebenswerk strahlt und leuchtet weiter, so lange Herzen und Sinne für deutsche Kunst empfänglich sind, so lange fühlende Menschen von deutscher Kunst wissen.

Wenn ich in dieser Abschiedsstunde im Namen der Preussischen Akademie der Künste Ludwig Dettmann den letzten ~~Abschiedsruf darbringe~~ Scheidegruß nachrufe, so brauche ich die Bedeutung seines wahrhaft reichen Schaffens kaum zu begründen, denn er hat es ja selbst noch erlebt, dass diese Bedeutung in ~~unerschütterter~~ unbestrittener Anerkennung feststand, dass sein Schaffen schon in das Historischgewordene der Entwicklung der deutschen Malerei sich eingefügt hat.

Wenn der Name des Dahingegangenen genannt wird, so stellt sich daneben fast reflexartig die Erinnerung

an seine Tätigkeit als Kriegsmaler des ersten Weltkrieges ein. Und in der Tat: Er war der Maler dieses Krieges, von keinem anderen erreicht, sicher von keinem übertroffen. Die Summe seiner nach vielen Hunderten zählenden Kriegszeichnungen gibt ein Bild dieses ersten Ringens um des Reiches Freiheit und Bestand, wie es eindrucksvoller, überwältigender kaum zu denken ist. Aus einer Unzahl selbst kriegsgeschauter, tief innerlich mit erlebter Einzelzüge hat er ein künstlerisches Gesamtdokument des gewaltigen Geschehens geschaffen und oft auf kleinstem Blatt Grosses, Erschütterndes festgehalten ohne jede äussere Steigerung nur durch die Macht des Einfachen und Unmittelbaren, durch die Grösse des Selbstverständlichen, des Unerbittlichen!

Nicht allein die erstaunliche Begabung, mit der ihn die Natur begnadet hat, liess ihn die Höhe dieser Leistung erreichen. Es kam hinzu, dass seiner männlichen lebensstarken Natur, seinem raschen zupackenden Temperament das kriegerische Geschehen besonders entsprach, so dass beides zusammen, sein künstlerisches und sein menschliches Sein, sich in dieser grossen Leistung vollenden konnte.

Mag diese Leistung auch eine einmalige sein,

so wäre es doch ungerecht und unangemessen, das übrige Schaffen dieses langen Künstlerlebens hinter sie zurückzustellen. Ausserordentlich vielgestaltig war dieses Schaffen, souverän in der Beherrschung aller malerischen Mittel und Techniken und unerschöpflich im Gegenständlichen der Werke. Vom Genrebild ausgehend hat sich Ludwig Dettmann mit zunehmendem Alter - ~~mehr denn~~ neben seiner immer gebliebenen Bindung ~~- über einige~~ an die figürliche Kompositionen - mehr und ~~mehr~~ auch der Landschaft zugewandt, der Darstellung der deutschen Küsten und mit besonderer Liebe der Versenkung in das heimliche, stillverschwiegene Eigenleben des deutschen Waldes.

~~Nur~~ Nie hat er, seit seiner künstlerischen Reifezeit, als Pflicht des Malers das Streben nach der grossen Form, nach monumentaler Gestaltung aus dem Auge verloren und es war ihm vergönnt, seine Begabung auch an grossen Aufgaben zu bewähren wie etwa dem Wandbild der Universitätsaula in Kiel und mehr noch an dem leider nie in endgültiger Form ausgeführten grossen Kartons auf die deutschen Befreiungskriege.

Mit einer wahren Fülle des Unvergänglichen, in dem sein Name weiterleben wird, hat Ludwig Dettmann die deutsche Kunst, das deutsche Volk beschenkt. In

Dankbarkeit gedenken wir heute dessen und die Freundschaft, die dem Klinste, zu deren Mitgliedern er gehörte, wird das Andenken an Ludwig Bottmann und an seine Kunst für immer in Treue erhren. Zum Zeichen dieses Gedenkens lege ich diesen Kranz an seiner Bahre nieder.

Mandschurische Talmud

..... Alexander Glanbe spricht aus sich selbst, das als ewiges und phonetisches Symbol der deutschen Persönlichkeit

Mit Recht und Gesetz, Ordnung und Sitte, Treue und Glauben, Arbeit und Pflicht, Liebe und Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit, Ehre und Scham, Reinheit und Keuschheit, Tapferkeit und Mannhaftigkeit, Vaterlandsliebe und Opferwillen, Gehorsam und Disziplin, Ehrfurcht und Demut, Gottesfurcht und Frömmigkeit, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft, Duldsamkeit und Versöhnlichkeit, Friedfertigkeit und Sanftmut, Bescheidenheit und Genügsamkeit, Selbstbeherrschung und Selbstzucht, Ausdauer und Beharrlichkeit, Fleiß und Sparsamkeit, Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit, Treue und Redlichkeit, Mäßigkeit und Enthaltsamkeit, Reinlichkeit und Sauberkeit, Höflichkeit und Gefälligkeit, Anstand und Sitte, Ehrbarkeit und Schamhaftigkeit, Zucht und Ordnung, Gesetz und Recht, Treue und Glauben

" D e r d e u t s c h e S o l d a t "

Glasfenster (Triptychon) Gefallenen-Ehrung für die Universität zu Greifswald, gestiftet vom Preuss. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Völkischer Beobachter:

..... den Stahlhelm in den Händen blickt er fernem Licht entgegen, das sein Antlitz mit der Stirnwunde verklärt. Um die Füsse aber windet sich Stacheldraht, als hindere er den Krieger diesem Glanz der Zukunft entgegen zu schreiten, die Saat seines Heldentums zu ernten. Auf den Seitenflügeln zucken unheimliche Blitze durch die düsterrote Glut: die Gewitter der Schlacht, zwischen denen der junge Soldat steht; aber sein siegender Glaube blickt ihnen furchtlos entgegen.

Wenn bei ziehenden Wolken das Licht der Sonne sich trübt und hellt - dann bekommt das Gemälde ein eigenes geisterhaftes Leben, das tief ergreift .....

Deutsches Wollen:

..... das einfache pathoslose Soldatsein des grossen Krieges erhält hier ein grosses Denkmal .....

Deutsche Tageszeitung:

..... das Mysterium der Transparenz der Glasmalerei. Und so strahlt auch dieses Glasfenster den Gedanken des durch ein höheres Licht erweckten ewigen Lebens unserer Helden aus.

Tief ergreifend ist der Zusammenklang der Farben und Formen, stark expressiv die plastische Wucht der Figur im Gegensatz zu dem aufgewühlten Rythmus des lodernden Hintergrundes. Ludwig Dettmann hat hier, aus der inneren Beziehung zum Thema, einen seltenen künstlerischen Höhepunkt erreicht und ein Werk geschaffen, das nicht nur bleibend, sondern im besten Sinne richtunggebend sein wird.

Wer vor diesem herrlichen Glasfenster steht, wird von dieser, wie aus einer anderen geheimnisvollen Welt hereinstrahlenden Lichtmusik im Innersten ergriffen.

Magdeburgische Zeitung:

..... siegender Glaube spricht aus dem Bild, das ein schlichtes und packendes Symbol des deutschen Frontsoldaten ist.

./.

Berliner Börsenzeitung:

..... es ist dem Künstler restlos gelungen, in dieser schlichten, starken Gestalt den unbekannten deutschen Soldaten zu schaffen .....

Deutsche Allgemeine Zeitung:

..... tatsächlich hat hier die symbolhafte Gestalt des Frontkämpfers und der heilige Bezirk des Krieges und Opfers überhaupt seinen feierlichsten und würdigsten Rahmen erhalten ...

..... man denke sich eine Heldengedenkfeier vor diesem Fenster; der ganze Raum wird dann kirchliche Weihe erhalten. Das Ehrenmal wird zum Andachtsbild und über den gesenkten Fahnen leuchten.

Reichsbote:

..... beschreibt zunächst das Werk .....

..... Dann versinkt die Umwelt vor der Bannmacht des Werkes, das seinen Sinn findet; nichts muss hineingedeutet werden, keine Mühevolle Hirnallegorie schaltet sich dazwischen; der Gedanke breitet sich aus, erfüllt das Werk, erfüllt den Raum, den Beschauer und lebt fort und fort in diesem seinem Sinnbildnis.....

Deutscher Mensch ..... Er hat Langemarck durchlitten und gedenkt derer, die nach ihnen kamen.....

..... er ist der unbekannte deutsche Soldat, der Kämpfer aller Siege .....

Aehnlich schreiben: Stettiner Anzeiger, Königsberger Allgemeine Zeitung, Berliner Lokalanzeiger, National-Zeitung, 8 Uhr Abendblatt usw. usw.